Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 30 (1875)

Artikel: Aeltester Ordnungs- und Stubenbrief der Gesellschaft zu Pfistern in

Luzern (1469)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XIV.

Aeltester Ordnungs- und Stubenbrief der Gesellschaft zu Pfistern in Lucern.

1469, 14. Mai.

(Stadtarchiv Lucern.)

In Gottes Namen Amen. Wann nu in allen dingen nit begers ist denn ordenung, und nit ergers denn unordnunge. Hierumb künden und verjächen wir die gemeinen meister und stuben= gesellen | vff der pfister Stuben ze Lütern, das wir mit einhelligem Rate, da wir in vnnserm offenen Gebotte zesammen versammlet gewesen sind, und künden mit vrlob, gunst und willen unnserer gnedigen Herren und Schültheißen | und Rates ze Lütern, umb das vunfre geselschaft Hiefür zu ewigen ziten mit vunsirer kerpen Jarziten vnd anderen sachen nach vnnserer harkomenden Gewonheit bester | bas bestan und bliben mögend. So haben wir | obgenanten meister vnd Stubengesellen mit einhelligem Rate vnd guter vor= betrachtunge dise nachgeschribnen ordnung off gesetzt vnd angesechen, das die nu von disen ewiaklich und vnzerbrochen | gehalten werden sol. Des ersten: das alle die pfister, So denn das Hantwerck zu Lütern tribent, welche benn ve sind, gewalt haben söllend vmb alle sachen, die das Hantwergk allein antreffent, zerichten | von den andern Stübengesellen unbekimbret; doch was nit das Hantwerck allein und insundres antriffet, Sunder das hus und geselschaft ge= meinlich, dis alles sol mit gemeiner gesellen gewalt beschechen, vnd nit allein mit der pfistern gewalt. Item die stübenmeister, welche denn pe zu ziten sind, mögend ouch einen Stubenknecht heißen ein offen

gebott verkinden, als dick si das nottürftig ze sin beduncket, | es ine den pfisteren allein vmb sachen die das Hantwergk berürent, oder gemeinen gesellen gemeinlich vmb sachen, So vnnser geselschaft ond das Hus antriffet als vorstat, by einem pfund wachses; ond welchem | stübengesellen das gebott also verkündet wirt, vnd der barzu nit kompt, der oder die söllend denn ze stund an gnad ein pfund machses an unfer kerken ze geben vervallen sin. denn, das einer Semlich | sachen vszüge, die Inn davor billich schirmten. Ind welche denn zu dem gebotte komment, dieselben sollend vollen gewalt haben also, mas da under Inen das mer wirt, das es daby bliben ond bestan sölle, von den andern, so nit darkomen sind gant vngeforet vnd vnbekimbret. Item was ouch vor einem offenen gebott das mer wirt, das man Jeman in ber gesellen namen etwas ze tünde bevilchet, | vnd von der Stuben wegen, es spe Stubenmeister oder brotmeister ze sind, oder anders zetunde und zeversorgen, das denn den gesellen und der Stuben pe nottürftig ist, das sol ein jeglicher tun an alle | widerrede, alles by ber pen eins pfund machses an die kerten, Als dick das ze schulden kumpt ane alle geverd. Doch das keiner verbunden sin fol, Stuben= meister oder brottmeister ze sind zwei Jar aneinander | alles vn= Item es sol ouch keiner hie zu Lützern meister sin noch gevarlich. werden, der das Hantwerk trieben wolle, er spe dann vorher burger. Item welcher ouch das Hantwerck hie leren wil, der | sol vorab dem Hantwerk geben vier und zwenzig plaphart an die kerten vor dem heiligen crütze im Hofe, er spe burger oder gast. Ind wenn er barnach meister werden wil, sol er aber zwenzig | plapart geben; Es were dann, das ein meister, der vnnfer Stubengesell were, sinen fun felber lerte. Derfelbe lerknab were dann dem Hantwerch von der lere wegen nütit ze geben verbunden. Ind wenn | er das Hus oder gesellschaft kouft, ist er denn den gesellen gevellig. So sol er den meistern und gesellen Sechs guldin werschaft umb die geselschaft geben, und gand Im denn die zwentig plapart baran abe also das er dann nit me git, denn fünff guldin werschaft. Zu glicher wise, wenn ein frömder meister har züchet, der das Hantwerch nit hie gelernet hät, der sol geben vier vnd vierzig plapart an die kerken vor dem heiligen crüte, doch das er burger spe als vorstät. vnd ist dann, das er die geselschaft kouffen wil, ond er den meistern gevellig ist, So sol er ouch zu den zwei pfunden fünff guldin wer=

schaft | vmb die geselschaft geben ane widerred und geverde. Item welcher müller ouch meister ist, vnd Im vunser Herren ein müli lichend, der sol zwenzig plapart geben an die kerzen vor dem heiligen crüte. Ind ift denn, das er die geselschaft kouffen wil vnd es den meistern gevellig ist, so sol er dennoch sechs guldin werschaft vmb die geselschaft geben. Ind welcher ouch die geselschaft ableit, ob er joch die | geselschaft nit kouft hette, er spe pfister oder müller, der mag dann Ir fergen bruchen als einer, der geselle ist an geverde. Item wenn man oud einen nüwen Stubengesellen enpfachen wil, Das sol | beschechen vor eim offenen Gebott, und welcher denn empfangen wirt, der soll geben Sechs gulbin werschaft vmb das Hus, und den meistern zwo mas guts wins, Bnd die meister ouch im zwo mas guts | wins zu win kouff, vnd sol ouch benn alles das halten, das difer brieff wifet, als ander gesellen an widerred vnd geverd. Wollte Im aber dhein gesell vorsprechen, der sol sin sachen des ersten für die meister | bringen. Beduncket dann den meren teil der meistern die sach so groß, das er jnn billich vorsprechen sölle, So sol man inn nit enpfachen, vnt das er sich mit den meistern gericht. Ist aber die sach so clein, | das ben merenteil der meistern beduncket, das er inn nit billich vor= sprechen fölle, So mag man Inn enpfachen nach der meynung als vorstät an geverde. Item welcher stübengesell ouch abstirbet, | vnd einen sun hinder Im lat zu sinem erben, er spe elich ober vnelich, also das er sinen vatter erbet, der sol ouch sins vatters schilt erben, boch das er ben meistern Sol zwo mas guts wins geben. aber einer mer sune | hinder Im denn einen, die sin erben werent, vnd die sune alle nit das Hantwerch tribent, So sol der eltist den schilt erben, vnd die andern darvon sin. Tribent ouch die sune alle das Hantwerch, So sol aber der | eltist den schilt erben. Tribe aber der eltist das Hantwerch nit, welcher denn under Inen das Handwerch tribet, der fol den schilt erben, und die andern darvon sin. Doch welcher Inn erbet, das der allewegen | den meistern zwo mas guts wins gebe vngevarlich als vorstat. Welcher aber ein eliche dochter hinder Im lat, Ist denn sach, das die zu bem Hantwerch mit der ee griffet, So sol si halben schilt erben, vnd ben meistern zwo mas guts wins geben. Were aber, das si nit zů dem Hantwerch griffe, so mögend die meister tun weders sp wollend. Es sollend auch alle die, So nutemal off vunser stuben

gesellen | sind, oder hinfur Jemer werdent, vnnser Jarzite niemer me lassen abgan, Sunder söllend si das Jerlich began nach Innhalt vnnsers besigleten brieves, der darüber geben ist ane geverd. Item es sol | ouch ein jeglicher stuben gesell vff vnnser stuben alle Jar an dem inganden Jare den gesellen ein gut Jar geben, Namlich zwen plapart; welcher aber das nit dete, So er des ermanet wurde, der soll synen | schilt verloren han, und sol man Im des nütit wider geben, das er dann vmb die geselschaft geben hat. Ein Jeglicher meister ober gesell vff vnnser pfister Stuben Sol ouch den gesellen zu liebi und zu leid | gan, ein gesell sterb ober Im wird, oder füß zu andern dingen als ander gesellen, vnd als er wölle, das Im die gesellen ouch tügent an alle geverd. vnd welchem gesellen ein wannen statt gelichen wirt, | der das Hantwerch tribet, der sol den meistern ouch zwo mas guts wins geben, als wir ouch des von alter Harkommen sind. Item es sol ouch keiner hie meister werden, der das Hantwerch triben welle, er | spe pfister oder müller, er habe denn einen guten mannes Harnesch an alle geverd. Doch in disen dingen allen haben wir vorbehalten vnnsere anädigen Herren von Lützern, Ir Statrecht, Ir fryheiten | vnd guten gewonheiten, dis ordnunge ze meren, ze mindern oder gant abzetunde, nach derselben vunser gnädigen Herren der Räten willen und gevallen, wann Si Inen und Iren nachkommen das also vorbehalten | haben, Alle geverde und argen= liste har in gant vsgescheiden. Ind des alles ze warem vestem vrkinde, So haben wir alle gemeinlich erbetten den frommen vesten Junkher caspar von Hertenstein, jest Schultheis zu Lützern, vnnseren lieben Herren, das der sin eigen pnaesigel für vnns alle offenlich gehencket hat an disen brieff, Der ouch Ich der Jetz genant Schult= heis vergichtig bin also burch Ir | früntlichen bitt willen getan han, doch den obgenanten mynen Heren von Lutern, die ouch dis alles zetünde vergünstiget haben, an Ir Stattrecht, friheit, gewon= heit vnd allem dem so als vorstat, | Si Inen selben harinn vorbe= halten hand, darzu ouch mir und mynen erben gang unschäblich. Mit craft dis brieves, der geben ift Am nechsten Sonnentag vor bem heiligen pfingstage, als man zalte | von der geburt Christi vunsers Herren Tusent vierhundert Sechzig und Nün Jare.

Das Siegel bes Schultheißen Caspars von Hertenstein hängt etwas un tenntlich an einer grünseibenen Schnur.